

Versuchsbericht 2009	Anbaueignung von Wiesenrispe auf nordostdeutschen Niederungsgrünland	Sortenprüfung, Wiesenrispe
-------------------------	---	-------------------------------

ZUSAMMENFASSUNG

Wiesenrispe ist als Narbenbildner mit geringen Anteilen in nahezu allen Ansaatmischungen für Grünland enthalten. Wiesenrispe beginnt früh mit dem Rispschieben und passt in Mischungen für hohe Futterqualitäten am besten zu frühen und mittelfrühen Mischungspartnern. Wiesenrispe ist ausdauernd und winterhart. Bei überwiegender Weidenutzung erlangt Wiesenrispe auf besseren Böden unter den kontinentaleren Bedingungen in Nordostdeutschland zur Dominanz im Pflanzenbestand.

VERSUCHSFRAGE

Wiesenrispe ist eine Art mit großer Anbaubedeutung auf besseren kontinentaler geprägten nordostdeutschen Grünlandstandorte. Welche Wiesenrispensorten sind für die nordostdeutschen Niederungsstandorte in Sachsen – Anhalt zu empfehlen?

ERGEBNISSE

Der Versuch wurde 2004 als 1-faktorielle Blockanlage mit 4 Wiederholungen angelegt und wird von 2005 – 2009 untersucht. Der Versuch wird länderübergreifend ausgewertet.

Tabelle 1: Prüfsorten des Landessortenversuches Wiesenrispe Iden 2004

Sorte		Zulassung
Oxford	VRS	1987
Lato	VRS	1989
Limagie	VGL	1994
Liblue		1998
Pegasus*		1996
* Sorte 2007 nicht mehr zugelassen		

Die ertragreichste Sorte mit dem niedrigsten Rostbefall im Prüfsortiment war in allen Prüffahren die Sorte Lato. Lato wies in den letzten beiden Prüffahren die geringste Verunkrautung auf. Die dichteste Narbe bildete die Sorte Liblue. Allerdings war sie die rostanfälligste Sorte im Prüfsortiment.

Tabelle 2: Trockenmasseerträge und Bonituren von Wiesenrispensorten relativ zum Mittel der Verrechnungssorten in den Nutzungsjahren 2005 - 2009 in Iden

A	VRS	Sorte	TMdtha 1Sch	TMdtha FS	TMdtha Gesamt	Winter- härte B	Narbd. VegE B	Lückig. VegE B	Rost
1	X	Oxford	82	98	94	3	8	2	5
2	X	Lato	118	102	106	3	8	2	3
3		Limagie	94	96	95	3	7	3	5
4		Liblue	72	96	86	3	8	2	6
5		Pegasus*	103	94	98	4	7	3	5
.	100%	Verrechnungssorten	41,1	49,8**	109,4	3	8	2	4

* nicht mehr zugelassen

** Folgeschnitte: Mittelwert Jahre 2005-2009, 1.Schnitt und Gesamtertrag: Mittelwert ohne 2009
2009 wurde der 1.Schnitt wegen starker Verunkrautung als Schröpfungsschnitt durchgeführt.

Tabelle 3: Bedeutung der Boniturnoten

Boniturnote	Mängel nach Winter	Rost	Lückigkeit	Narbendichte
2	sehr gering bis gering			
3	gering			
4	gering bis mittel			
5	mittel			
7				dicht
8				dicht bis sehr dicht

Die nicht mehr zugelassenen Sorte Pegasus und die Sorte Limagie bildeten eine weniger dichte Narbe und waren ab dem 4. Nutzungsjahr stärker verunkrautet als die übrigen geprüften Sorten. Wiesenrispe ist in den meisten Grünlandmischungen für Mähweidenutzung mit Saatsmengen von 3 kg/ha (ca. 10% Saatsmengenanteil in der Mischung) enthalten. Wiesenrispe trägt zur Bildung von dichten Narben und damit zur Verminderung der Rohaschegehalte im Futter bei. In dichten Narben ist das Einwandern von Unkräutern erschwert. In Mischungen für eine kurzfristige Nutzung oder in Feldfuttermischungen ist Wiesenrispe wegen der langsamen Jugendentwicklung wenig geeignet. Neben den im 2004 angelegten Landessortenversuch geprüften Sorten Lato, Liblue, Limagie und Oxford ist die im 1994 angelegten Sortenversuch geprüfte Sorte Julia mit ihrer guten Narbendichte zu empfehlen. Eine abschließende Sortenempfehlung für nordostdeutsche Niederungsgrünlandstandorte erfolgt nach Abschluss des Versuchsjahres 2009.

Dr. Greiner, Bärbel	LLFG Sachsen-Anhalt Dezernat 22 Standortgerechte Grünlandbewirtschaftung	Tel.: 039390 6246 Fax: 039390 6201 www.llfg.sachsen-anhalt.de
---------------------	--	---